

Rezension zu: Silbermann, Alphons: Über die Kunst der Arschkriecherei. Rowohlt Verlag, Berlin 1997

Beuels-Kefaloukou, Eleftheria

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Beuels-Kefaloukou, E. (1997). Rezension zu: Silbermann, Alphons: Über die Kunst der Arschkriecherei. Rowohlt Verlag, Berlin 1997. [Rezension des Buches *Von der Kunst der Arschkriecherei*, von A. Silbermann]. *Sozialwissenschaften und Berufspraxis*, 20(4), 377-378. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-40331>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Dr. Franz Janka
Universität Regensburg
Lehrstuhl II für Soziologie
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg

Silbermann, Alphons: Über die Kunst der Arschkriecherei. Rowohlt Verlag, Berlin 1997, 190 Seiten, DM 36,- (ISBN 3-87134-216-5).

Eleftheria Beuels-Kefaloukou

Zuerst stellt sich die Frage, welchen Sinn es macht, sich mit einem unangenehmen Bereich sozialen Handelns und einer der übelsten Formen der Kriecherei soziologisch zu befassen. Hierauf antwortet uns der Autor einfach "warum nicht". Weil die Menschen so handeln ist der Soziologe "als Beobachter, Analytiker und Hilfeleister in Angelegenheiten gesamtgesellschaftlichen Erheblichkeiten" von Belang (S. 119). Alphons Silbermann läßt sich in seiner soziologischen Analyse ganz von der Maxime Goethes's "was ist und nicht was behagt" leiten. Und tatsächlich präsentiert er den Lesern weit mehr als nur reine Beobachtung. Obwohl der Autor nicht belehren will, lehren seine Erfahrungen. Die Motivation ist der Fokus, denn hinter einer Kriecherei steht immer ein Ziel. In diesem Sinne verliert sich der Autor weder in der Sittengeschichte noch in der Psychologie.

Nach der Lektüre erscheint die Kriecherei gar nicht so perfide, handelt es sich um rein menschliches Verhalten im menschlichen Verhaltensrepertoire. Kein gesellschaftlicher Bereich bleibt wirklich von ihr verschont. Bedeutung bekommt kriecherisches Handeln nicht aus sich selbst heraus. Vielmehr erhält es erst in einer zielgerichteten Interaktion einen Sinn. Dabei kann Kriecherei entweder spontan initiiert oder geplant sein. Motive sind massiver Opportunismus und übermäßiger Geltungsdrang gepaart mit einem Hang zu Untugenden. So gehört das Lügen dazu, das wissentlich vorgegeben und eine bewußte Handlung ist. Lüge verstellt die Wahrheit und verhüllt sie. Jemand, der zudem auch noch die Taktik des übertriebenen Schmeicheln versteht, bringt es ebenfalls zum Rang eines Kriechers. Wenn Schmeicheln als falsche Freundschaftsbekundung eingesetzt wird, hat sie nur den Zweck, die eigene Bedürfnisbefriedigung zu meinen. Wie gut oder schlecht jemand in der Kunst der Kriecherei bewandert ist hängt davon ab, wie sehr er sein Gebaren

gestaltet. Zwar ist Kriecherei ein grandioses Täuschungsmanöver an der Person, aber sie hat es auch mit einer unbekanntem Variable zu tun. Inszeniertes Schauspiel bringt eben nicht immer die erwarteten Folgen mit sich. Beabsichtigtes Verhalten wird oft durchschaut.

Die Leser werden nicht immer mit den Ausführungen des Autors übereinstimmen. Mögen manche Brückenschläge zu angrenzendem, in Verbindung zu bringendem Verhalten mit der Kriecherei nicht haltbar sein, so verbleibt immer noch eine plastische Vorstellung über die Nützlichkeit von Soziologie. Auch wenn andere anderes behaupten und die Soziologie bereits auf ein Abstellgleis geredet haben, beweist die Lektüre das Gegenteil. Sie ist eine Hommage an die Soziologie.

Dr. Eleftheria Beuels-Kefaloukou
St.-Johann-Straße 12
47053 Duisburg